

Die Geschichte Zollikons und die Marksteine im Gemeindeleben

800-450 v. Chr.

Die Kelten besiedeln unsere Gegend. Auf dem Feufbüel – unweit der Rüterwies und des heutigen Zolliker Forsthauses – hinterlassen sie eine Grabstätte mit Grabbeigaben.

15 v. Chr.-400 n. Chr.

Das Gebiet der heutigen Schweiz gehört fast ein halbes Jahrtausend zum römischen Weltreich. Spärliche Funde – in der Gegend der Rütistrasse sind zum Beispiel römische Münzen ausgegraben worden – deuten auf eine Präsenz der Römer in Zollikon hin; die Reste eines römischen Gutshofes müssten aber erst noch gefunden werden. Am rechten Zürichseeufer haben die Römer wohl die Rebkulturen eingeführt.

600-700 n. Chr.

Die Alemannen, die unsere Gegend mit ihren Sippen besiedeln, heissen Zollo, Truhtilo und vermutlich Vitalis. Diese Namen sind bis heute erhalten geblieben: in den Ortsbezeichnungen Zollikon, Trichtenhusen und Witellikon.

946

In einer Urkunde wird erstmals der Name unserer Gemeinde unter der Bezeichnung „Collinchovin“ erwähnt. Die Urkunde hält fest, dass Zollikon (Collinchovin), Trichtenhusen (Truhtilhusa) und Witellikon (Witalinchova) den Zehnten (Kirchensteuer) der Propstei Grossmünster abzuliefern haben.

1330

Zollikon gilt als die älteste Gemeinde des Kantons Zürich. Am 30. April 1330 gründen die Dorfgenosser die Holzkorporation Zollikon, die noch heute besteht. Für den Zürcher Staatsarchivar Otto Sigg ist die Vereinbarung von 1330 ein „unvergleichliches Denkmal zürcherischer und schweizerischer Gemeindeautonomie“.

1357

Ritter Götz Mülner verkauft seine Vogteirechte über Zollikon und Trichtenhusen an die Stadt Zürich. So wird Zollikon zum ersten Gebiet des späteren Kantons Zürich, das ausserhalb der Stadt liegt.

1445

Während des Alten Zürichkrieges wird Zollikon von Schwyzern geplündert und gebrandschatzt.

1499

Nach der Zerstörung Zollikons im Alten Zürichkrieg wünscht sich die Einwohnerschaft eine neue Dorfkirche – anstelle des 1223 erstmals urkundlich erwähnten Gotteshauses. Die neue, noch heute bestehende Kirche wird 1499 eingeweiht. 1795 wird der Käsbissenturm (Käsbisse heisst Satteldach) durch einen Spitzhelm ersetzt. 1898 und 1967 werden Renovationen und Restaurierungen durchgeführt.

1523

Die Reformation erfasst auch Zollikon: Bilder, Altäre und Taufstein werden aus der Kirche entfernt.

1524

In Zollikon wird der Grundstein zur Wiedertäufer-Bewegung gelegt. Daran erinnert heute eine Gedenktafel an den zusammengebauten Häusern Gstadtstrasse 23 und 25, wo eine der ersten Täuferversammlungen abgehalten worden ist. Noch heute kommen Anhänger der Baptistengemeinschaft aus aller Welt an die Gstadtstrasse. Diese freikirchliche Vereinigung, die allein in den USA über 20 Millionen Anhänger zählt, hat ihre Wurzeln bei den Zolliker Wiedertäufern.

1562

Neben der Dorfkirche wird das noch heute bestehende Wirts- und Gesellenhaus zum „Rössli“ fertig gebaut. Gesellenhäuser auf dem Land können mit den Zunfthäusern in den Städten verglichen werden.

1582

An der Pest sterben in Zollikon rund 200 Personen; dies ist mehr als ein Drittel der Einwohnerschaft. 1661 rafft der „Schwarze Tod“ nochmals rund 150 der 600 Dorfbewohner dahin.

1640

Der erste Schulversuch: 1643 unterrichtet Jakob Murer die Kinder des Dorfes im Haus seines Vaters, Oberdorfstrasse 23 (das Haus und die einstige Schulstube in den Hausteilen Oberdorfstrasse 21 und 23 bestehen noch heute).

1717

Im einstigen Bauernhaus Sägegasse 30, das bis heute erhalten geblieben ist, wird die erste Zolliker Gemeindeschule eröffnet (1717 bis 1829).

1799

Nach der Französischen Revolution 1789 erobern die Franzosen grosse Teile der Schweiz. Während der ersten und der zweiten Schlacht um Zürich hat die Zolliker Bevölkerung unter einquartierten französischen, österreichischen und russischen Truppen zu leiden.

1817

Nach den Jahren 1770 und 1792 geht auch 1817 als Hungerjahr in die Geschichte ein. Schuld sind eine schlechte Ernte und eine grosse Teuerung.

1824

Im Zollikerberg wird in der Unterhueb das erste Schulhaus gebaut (seit 1927 dient es als Kindergarten).

1830

Neben der Dorfkirche kann das neu gebaute Schulhaus Chirchhof eingeweiht werden (später Kindergarten, heute Primarschulhaus).

1835

Das erste ganz aus Eisen gebaute Dampfschiff auf dem Zürichsee, die „Minerva“, fährt am Sonntag, 19. Juli 1835, in zwei Stunden von Zürich nach Rapperswil.

1839

Das Zolliker Teilstück der Seestrasse ist fertig gebaut.

1844

Der Ausbau der Forchstrasse wird abgeschlossen.

1873

Das Haus „Zum Felsengrund“ an der Oberdorfstrasse dient von 1873 bis 1893 als Sekundarschulhaus (von 1893 bis 1940 ist es Gemeindehaus, später sind wieder Teile der Gemeindeverwaltung hier untergebracht, bis heute).

1877

Die Zivilgemeinde Dorf und die Zivilgemeinde Berg lösen sich auf und treten fast alle Güter an die Politische Gemeinde ab. Im Dorf bleibt das bürgerliche Nutzungsrecht im Besitz der neu gegründeten Bürgerkorporation Zollikon (heute Bürgerverband Alt-Zollikon).

1894

Am 15. März nimmt die Nordostbahn den fahrplanmässigen Betrieb in den rechtsufrigen Seegemeinden auf. 1926 wird die Strecke elektrifiziert.

1901

Auf dem Buchholzhügel werden das neue Sekundarschulhaus, die Turnhalle und das Feuerwehrdepot samt Schlauchturm eingeweiht.

1912

Nach der Postkutsche und den Martini-Bussen fährt nun eine Strassenbahn über die Forch – auf der 17 Kilometer langen Strecke Zürich Stadelhofen-Zollikerberg-Zumikon-Forch-Egg-Esslingen.

1912

An der Rüterwiesstrasse wird das Primarschulhaus Zollikerberg eingeweiht. Als Folge der regen Bautätigkeit auf dem Zollikerberg muss die Schulanlage 1948, 1954, 1963 und 1989 erweitert werden.

1929

Am 22. Juni fährt der erste Autobus zwischen Zürich und Zollikon. Seit 1990 gehört der Autobusbetrieb Zürich-Zollikon-Küsnacht/unterer Zürichsee – wie die anderen Verkehrsunternehmungen – zum Zürcher Verkehrsverbund.

1931

Im Riethof-Quartier wird die katholische Dreifaltigkeitskirche eingeweiht. 65 Jahre später findet darin der letzte Gottesdienst statt. 1997 kann die neue Dreifaltigkeitskirche eingeweiht werden.

1933

Auf dem Zollikerberg öffnet die Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster ihre Türen; bis zum Neubau hat sich das Asyl Neumünster beim Hegibachplatz in Zürich befunden. Das „Spital Zollikerberg“ gehört heute der privaten Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule.

1934

Die Stimmberechtigten Zollikons lehnen es ab, von der Stadt Zürich eingemeindet zu werden. Andere Vorortsgemeinden geben ihre Selbstständigkeit hingegen auf: Albisrieden, Altstetten, Höngg, Affoltern, Seebach, Oerlikon, Schwamendingen und Witikon.

1937

Die Zolliker Bevölkerung feiert die Einweihung des Primarschulhauses Buechholz, das heute „Oescher“ heisst. 1953 wird es erweitert und 1987 umgebaut.

1940

Ein Jahr nach Beginn des Zweiten Weltkrieges wird das neue Gemeindehaus an der Bergstrasse eingeweiht. Im seeseitigen Anbau ist die Post Zollikon untergebracht, die 1968 ins Postgebäude an der Rotfluhstrasse umzieht und der Gemeindeverwaltung für einen Schaltertrakt Platz macht.

1958

Der Gemeinderat beschliesst, am Buechholzhügel wieder Reben zu pflanzen. Seither wächst dort – zur Erinnerung an das einstige Rebbaudorf Zollikon – der „Lunggesüüder“, ein RieslingXSylvaner. Ein Blick zurück zeigt: Im Jahr 1716 war ein Drittel des Zolliker Bodens Rebland und ein weiteres Drittel Wald; ein Drittel bestand aus Äckern, Strassen und Häusern.

1960

Nach ihrem „Gastrecht“ im 18. und 19. Jahrhundert in Zumikon und ab 1933 im Diakoniewerk Neumünster erhalten die Reformierten des Zollikerbergs eine eigene Kirche. Am dritten Advent 1960 wird sie eingeweiht.

1961

Die Gemeindeversammlung erlässt eine Bauordnung und den ersten Zonenplan der Gemeinde. Beide Instrumente helfen mit, vor allem den Bauboom im Berg in den Griff zu bekommen.

1961

An der Alten Landstrasse, in einem einstigen Mädchenpensionat bei der Dorfkirche, werden das Zolliker Ortsmuseum und die Gemeindebibliothek eröffnet. Seit 1988 befinden sich das Ortsmuseum im „Boscovits-Haus“ (Oberdorfstrasse 14) und die Bibliothek im Gebäude des Gemeindesaals.

1965

Im Riet findet die Einweihung des Gewerbezentrum statt. Die Politische Gemeinde hat das Land der Genossenschaft für das Zolliker Gewerbe im Baurecht zur Verfügung gestellt.

1966

Auch für den Berg eine katholische Kirche: Im Wilhof kann die katholische Kirchgemeinde ihre Kirche einweihen, die den Namen des Erzengels Michael trägt.

1970

Die Stimmberechtigten halten an der Gemeindeversammlung fest: Die Initiative zur Einführung eines Grossen Gemeinderats (Parlament) wird an der Urne mit 2200 Nein gegen 1801 Ja verworfen.

1971

Das in zwei Etappen erstellte Altersheim am See wird eingeweiht. Der Neubau II ist anstelle des bisherigen Altersheims entstanden.

1971

An der Bergstrasse beziehen Feuerwehr, Polizei und Zivilschutz sowie die Polizeiabteilung der Gemeindeverwaltung das neue Feuerwehrgebäude, in dem sich auch vier Wohnungen befinden. Die Feuerwehrkompanie Dorf kann ihre Quartierdepots nunmehr aufheben.

1972

In Anwesenheit von über 1400 ehemaligen Schülerinnen und Schülern wird das neue Oberstufenschulhaus Buechholz eingeweiht. Es ersetzt das repräsentative Sekundarschulhaus, das 1901 auf dem Buechholzhügel gebaut worden ist.

1973

In der „Mitte“ zwischen Dorf und Berg, im Quartier Witellikon, wird das Schwimmbad Fohrbach eröffnet. Zu der grossen Anlage gehören ein Hallen- und Freibad, eine Turnhalle und ein Restaurant.

1973

Die Schulpflege verzichtet auf den Bau einer grossen Schulanlage in der Böniswies (zwischen Unterhueb und Sennhof). Damit ist es endgültig: Im Berg entsteht kein Oberstufenschulhaus.

1975

Neben dem erweiterten Gewerbezentrum wird das neue Gebäude der Gemeindewerke eingeweiht. Die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung sowie das Strassenwesen befinden sich fortan unter dem gleichen Dach.

1975

Mit einer 36 Seiten umfassenden Sonderausgabe feiert die Lokalzeitung „Zolliker Bote“ ihren 75. Geburtstag.

1978

Mitten im Dorf kann das Altersheim Beugi eingeweiht werden. Ausser dem „Beugi“ und dem Altersheim am See hat Zollikon noch zwei Alterssiedlungen: seit 1967 im Hinterdorf und seit 1975 an der Sonnengartenstrasse im Berg.

1979

Die Chilbi wird erstmals wieder mitten im Dorf und nicht mehr auf der kleinen Wiese (heute „Feuerwehrplatz“) an der verkehrsreichen Bergstrasse gefeiert. Künftig gehören nicht nur Chilbibahnen, sondern auch ein grosser Markt und mehrere Wirtschaften zu dem dreitägigen Fest, das weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt und beliebt ist.

1980

Das Schulhaus Buechholz B, die Erweiterung des Oberstufenschulhauses, kann eingeweiht werden.

1982

Die Feuerwehrkompanie Berg bezieht im First ihr neues Gebäude und schliesst die Quartierdepots.

1982

Die Gemeinde kauft den letzten Bauernhof im Dorf. Das Zürichseehaus an der Rütistrasse ist über 400 Jahre alt.

1985

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Bau- und Zonenordnung. Damit kommt eine Planungszeit zum Abschluss, die zwölf Jahre gedauert hat und mit einer offenen Planung und der Erarbeitung eines Leitbilds begonnen worden ist.

1986

Zollikon gehört seit dem 1. Januar 1986 zum Bezirk Meilen – wie schon von 1798 bis 1803, als die Gemeinde während der kurzen Zeit der Helvetischen Republik dem Distrikt Meilen zugeteilt war. In der Dorfkirche und anschliessend im benachbarten Kirchgemeindehaus wird der Bezirksübertritt mit viel politischer Prominenz aus Kanton, Bezirk und Gemeinden gefeiert.

1986

Aus dem alten reformierten Kirchgemeindehaus Hinterdorf wird ein Jugendhaus, getragen vom Verein Jugend und Freizeit.

1988

65 Jahre gekämpft, gewartet und gehofft: Am Wochenende des 24./25./26. Juni 1988 kann die Bevölkerung von Dorf und Berg ihren Gemeindesaal übernehmen und im Rahmen eines grossen Dorffestes einweihen. Zum Saalbau im Zentrum des Dorfes gehören auch die Gemeindebibliothek und ein Restaurant.

1990

Auf dem Dorfplatz findet am 29. April 1990 der erste samstägliche Wochenmarkt statt.

1990

Acht Tage vor dem Start der Zürcher S-Bahn und des Verkehrsverbunds am 27. Mai 1990 wird am Bahnhof Zollikon eine S-Bahn-Lok auf den Namen „Zollikon“ getauft.

1990

Am 26. November 1990 wählt der Nationalrat den Zolliker FDP-Politiker Ulrich Bremi für das Parlamentsjahr 1990/91 zu seinem Präsidenten. Seit dem Erlass der Bundesverfassung von 1848 ist Ulrich Bremi der erste „höchste Schweizer“ aus Zollikon.

1991

Das 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft wird mit einer erweiterten Bundesfeier und einem Begegnungstag am Heimatort begangen. Besinnliches und Fröhliches gehören zum reichhaltigen Programm.

1993

Nach einer umfangreichen baulichen Sanierung und Erweiterung des Schwimmbades Fohrbach kann das Hallenbad nach gut einjähriger Bauzeit wieder geöffnet werden.

1999

Am 26. Dezember 1999 verursacht der Sturm „Lothar“ auch in Zollikon und Zollikerberg grosse Schäden. Feuerwehr, Seerettungsdienst, Zivilschutz und Strassenwesen leisten allein am „Lothar“-Tag über 600 Mannsstunden Einsatzdienst. 16 000 Kubikmeter Holz werden im Wald umgefegt. 28 Hektaren gross ist die Schadenfläche; das entspricht einem Zehntel der Zolliker Waldfläche.

2000

Zum zweiten Mal in der Ortsgeschichte erringt ein Zolliker am Zürcher Knabenschiessen den Titel des Schützenkönigs: Es ist der 16-jährige Automatikerlehrling Andreas Amrein. Schützenkönig ist 1955 bereits der Zolliker Urs Arbenz geworden.